

Der BDIA fördert und festigt seit über 60 Jahren den Berufsstand der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland. Dabei setzt er sich als Berufsvertretung seiner Mitglieder für deren Belange in der Öffentlichkeit und gegenüber Wirtschaft und Politik ein.



„Materialien werden von neuen Technologien beeinflusst.“

Stefanie Geipel, *materialis*, Berlin

Wir leben in einer Zeit, in der der Fortschritt von technologischen Neuerungen mit rasanter Geschwindigkeit voranschreitet. Sie durchziehen sichtbar und unsichtbar alle Bereiche unseres Lebens und verändern damit die Gestaltung von Produkten, deren Herstellungsprozesse sowie den Einsatz von Materialien.

Im Bereich der additiven Fertigungsverfahren zeigen sich die am stärksten sichtbaren Innovationen. Hier wird stetig an der Weiterentwicklung neuer, verbesserter Druckverfahren und Materialien geforscht. Die derzeitige Baustelle des 3D Print Canal House in Amsterdam ist zugleich Forschungs- und Testfeld für neue, druckfähige Baukonstruktionsweisen und biobasierte Materialien. Die Gruppe von *emerging objects™* experimentiert mit Materialkompositen wie Betonpolymeren, Holz-, Papier-Salz- oder Schokoladenverbundstoffen. Der Schritt von der Prototypenherstellung zur schnellen und materialeffizienten Serienfertigung schien bisher durch den sehr langsamen Druckprozess noch weit entfernt. Die Firma carbon3D stellte nun im März 2015 das neue 3-D-Druckverfahren CLIP (Continuous Liquid Interface

Das gedruckte Haus: Experiment in Amsterdam.



Foto: Olivier Müldendorp, Hollandse Hoogte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Ausgabe widmet sich einem meiner – und sicherlich auch einem Ihrer – Lieblingsthemen: dem Material. Kennzeichnend für Innenarchitektinnen und Innenarchitekten ist die Liebe zum Material und die fundierte Fachkenntnis über Vielfalt und Eigenschaften. Materialien sind eben mehr als nur ein Werkstoff. Ist es nicht immer die letzte Kür eines Entwurfes, die Materialkollage in ein gestaltetes Format zu bringen und bis zum Exzess zu verfeinern? Trotz aller digitalen Möglichkeiten der Darstellung von Materialien ist das „analoge“ Präsentieren unschlagbar, denn Materialien regen unsere Sinne an und fordern uns auf, sie zu berühren und zu erfahren. Materialien leben durch ihre Eigenschaften und ihre Wirkung. Sie haben die Fähigkeit, sich zu verändern und zu altern. Ihre Patina erzählt Geschichten und schafft Atmosphäre. Innenarchitektur und Architektur werden durch Materialien erlebbar und Räumen wird durch eine gezielte Materialauswahl und -gestaltung eine unverwechselbare Identität verliehen. Der materialgerechte Einsatz und die Kenntnis um die Wirkung in Räumen sind Alltag in der Innenarchitektur ebenso wie die kontinuierliche Suche nach neuen Einsatzmöglichkeiten oder unkonventionellen Kombinationen unseren Beruf begleiten. Das Angebot an Materialien scheint in den letzten Jahrzehnten regelrecht explodiert zu sein. Umso bedeutender ist das Verständnis um geeignete Materialien schon in der Planungsphase. Nur so können qualitätsvolle Räume entstehen, die Menschen als angenehm empfinden. Die Facetten, die dieses Thema beinhaltet, sind vielseitig. Anbei finden Sie einige Betrachtungen aus den unterschiedlichsten Perspektiven.

Viel Spaß beim Lesen, Ihre

Vera Schmitz, Präsidentin BDIA

Production) vor, das mittels UV-Licht und Sauerstoff den flüssigen Kunststoff aushärten lässt, ähnlich dem Stereolithografie-Verfahren, dies aber mit 25- bis 100-facher Geschwindigkeit. Einen von Materialien fast gänzlich losgelösten Bereich stellen die audio-visuellen (AV-) Technologien dar. Von Smartphones, Tablets bis hin zu großflächigen Touchscreen-Bildschirmen gewinnen diese interaktiven Oberflächen im Berufs- wie auch Privatleben zunehmend an Bedeutung und Raum. Fassaden und Innenräume werden zu bewegten, informativen Lichtwänden, die zwar jede Materialität optisch imitieren können, diese aber nicht für unseren haptischen Sinn erfahrbar machen.

Umso wichtiger werden hierbei Materialien, die uns umgeben und unseren Tastsinn verstärkt ansprechen. Der Wunsch nach für uns vertrauten Materialien mit kultureller Verknüpfung zeigt sich an der Wiederkehr von traditionellen Handwerkstechniken und Manufakturen. Dabei wird nicht einfach Althergebrachtes wieder aufgelegt, sondern es stehen auch die Neuinterpretation von traditionellen Herstellungsverfahren und die Einzigartigkeit des Produkts im Vordergrund. Viele dieser Entwicklungen sind dazu im Produktdesign zu finden. Hier wird Holz wie Papier geprägt, recyceltes Zeitungspapier wie Textil gewebt oder Textil wie Holz gedreht. So unterschiedlich die neuen Technologien und traditionellen Handwerkstechniken auch sind, sie alle verfolgen den Wunsch nach einzigartigen, individuell gestaltbaren Produkten.

Die Ausstellung „Unikate – individuelle Materialien und Technologien“ von *materialis* – unabhängige Materialberatung zeigt hierzu vom 12. bis 19. Juni in Berlin exemplarische Beispiele zum Ansehen und Anfassen. www.materialis.info

„Material ist immer Teil des innenarchitektonischen Konzepts.“

Marcus Henn, *Innenarchitekt BDIA, Architekt, pagelhenn architektingenarchitekt, Hilden*

Zu Beginn einer Planung steht das Projekt mit etlichen restriktiven Anforderungen. Nicht das Material ist entwerfsbestimmend, sondern zunächst stehen andere Dinge im Vordergrund. Ein Raumprogramm, Baurecht, die Bauphysik, die Kosten, Nachhaltigkeit und unzählige weitere Faktoren formen das Projekt und definieren den Anspruch an die zu verwendenden Materialien. Dann verbleibende geeignete Werkstoffe werden durch das innenarchitektonische Konzept in ihrer Auswahl weiter beschränkt. Die Gestaltung durch Farben, For-



Foto: Jens Krichmer



Foto: raumPROBE



BDIA im Gespräch mit:

Simone Ferrari
BDIA Hessen

men und Haptik stellen nun die Herausforderung dar. Der Umgang mit dieser Aufgabe setzt eine konzeptionelle Auseinandersetzung voraus. Dabei spielt die Nutzung eine vielfältige Rolle. Während es im gewerblichen Bereich oftmals unerlässlich ist, dem Anspruch der Unternehmensdarstellung durch Verwendung von CI-Konzepten und individualisierten Ausbauprodukten gerecht zu werden, so kann vor allem bei öffentlich genutzten Räumen eine gewisse Zurückhaltung ratsam sein. Während im unternehmerischen und vielleicht auch privaten Bereich gerne schrille Farben, durch moderne Techniken geformte und monolithisch gegossene oder sogar 3-D-gedruckte Elemente sowie CNC-gefräste Materialien zur Anwendung kommen, ist es vor allem in Bereichen öffentlich genutzter Gebäude zum Teil angemessen, durch die verwendeten Werkstoffe einen sachlichen Rahmen zu bieten. Die Nutzung ist meist bunt und individuell genug und kommt damit gut zur Geltung. Hinzu kommt, dass der Raum mit seinen Oberflächen und Einbauten einen festen und langlebigen Rahmen bietet, der im Laufe seiner Nutzungsdauer unterschiedliche Möblierung erfahren kann, ohne, dass es dem Konzept schadet.

Bei dem gezeigten Beispiel handelt es sich um den Neubau von Pausen-, Umkleide- und Sanitärräumen in einem Gebäudesolitär für die Mitarbeiter eines städtischen Friedhofs in Hilden. Bei der Gestaltung der Innenräume sorgt der Verzicht auf kräftige Farben und häufige Materialwechsel für eine wohltuende und unaufgeregte Schlichtheit. Alle Räume haben durchgängig den gleichen Bodenbelag und eine holzgeschaltete Sichtbetondecke. Die Grau- und Silbertöne von Leuchten und Einbauten bilden Akzente und kontrastieren mit den akustisch wirksamen Wandschränken aus Fichtenholz. Der Raum wirkt durch die Eigenfarbe der verwendeten Werkstoffe, dabei spielen nachhaltige Materialien und der Umgang mit dem Allrounder Holz eine große Rolle. www.pagelhenn.de

„Das Potenzial liegt in der Vielfalt.“

Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart

Mit Material werden Ideen real. Das faszinierende daran ist die Tatsache, dass wir heutzutage so viele unterschiedliche Werkstoffe zur Verfügung haben wie keine Generation zuvor. Unsere umfangreiche Ausstellung über Baumaterialien dient der kreativen Recherche, wird als Inspirationsquelle genutzt und ermöglicht das durch nichts zu ersetzende „Begreifen“ der neuesten Werkstoffe, innovativer Oberflächen bis hin zu den bewährten Klassikern. Eine gute Ergänzung

ist unsere Online-Materialdatenbank mit ausführlichen technischen Informationen. Durch die Arbeit an der Schnittstelle von Planer und Hersteller haben wir einen guten Einblick in die verschiedenen Wünsche, Ideen und Vorlieben. Um dieses Wissen allen zugänglich zu machen, erscheint der jährliche materialREPORT, in dem aktuelle Trends im Bereich Material und Farbe beleuchtet werden. Ein aktueller Megatrend, die „Individualisierung“, spiegelt sich auch im Bereich der Materialien wieder. Die „eigene“ kundenindividuelle Oberfläche erfährt eine deutlich steigende Nachfrage – vom 3D-Druck bis zur Stereolithografie.

Unter der Trendbetrachtung wird aktuell allerdings auch deutlich, dass im Bereich der Architektur und Innenarchitektur inzwischen sowohl das europäische Ausland als auch die asiatischen Länder uns in Deutschland bei der Weiterentwicklung, Anwendung und Umsetzung großformatiger 3-D-Druck-Anwendungen komplett überholt haben. Bei uns hingegen scheint es noch an wagemutigen Tüftlern zu fehlen: Über die neue Technologie und die damit verbundenen Chancen wird zwar viel geredet, es werden dann aber doch eher kleinmaßstäbliche Modelle oder Designgegenstände gedruckt. Dass der erforderliche Maßstabssprung keine Vision mehr ist, sondern bereits gebaute Realität, zeigen zahlreiche internationale Projekte. Die ersten komplett im 3-D-Druckverfahren erstellten Häuser stehen in Übersee und Asien.

Eine oft gestellte Frage an uns Materialexperten ist die Frage nach dem Material mit dem größten Potenzial. Unsere Antwort darauf: Das größte Potenzial liegt in der Vielfalt an aktuell verfügbaren Materialien. Werden diese mit Kreativität, neuen Verfahrenstechnologien und Wissen gepaart, entstehen spannende Entwürfe und vermeintliche Grenzen werden verschoben, wenn nicht gar ganz aufgehoben. Neue Materialien und Verfahren stehen uns also zur Genüge zur Auswahl. Jetzt ist es an der Zeit, mit diesen zu experimentieren und sich in unserer reglementierten Bauwelt auch auf Experimente einzulassen. www.raumprobe.de

BDIA Online

Lesen Sie alle Artikel der BDIA Nachrichten auch online unter www.bdia.de. Exklusiv für BDIA Mitglieder stellen wir im Bereich BDIA intern zusätzliche Informationen zu ausgewählten Seminaren oder zur Bundesmitgliederversammlung zur Verfügung. Passwort: über die Bundesgeschäftsstelle.

Sieben Fragen an die Innenarchitektin

Materialien sind ... Ihre Welt?

Aber ja!

Wie groß ist Ihre Materialsammlung?

Sie ist eher klein, da ich keine Sammlerin bin. Es gibt umfangreiche Materialbibliotheken online für einen ersten Überblick zur weiteren Recherche. Dies ersetzt natürlich nicht „das Anfassen“ und für konkrete Projekte bestelle ich Muster.

Ihr erklärtes Lieblingsmaterial?

Ich finde nachwachsende Materialien spannend, wie zum Beispiel Dämmstoffe aus Hanf, Textilien aus der Rinde eines Feigenbaums oder Fasern, die durch Bakterien beziehungsweise Proteine erzeugt werden.

Individualisierung und Customizing von

Materialien – ein Trend?

Das Customizing von Materialien hat schon längst Marktreife erreicht. Der „Robochop“ auf der CeBIT 2015 zeigte die Vision einer individuellen Fertigung mit Mitteln der Massenproduktion: über eine App werden Entwürfe als Zuschnittvorlage an den Roboter „Robochop“ übermittelt, der aus Schaumstoffwürfeln die Formen schneidet. Neben der industriellen Fertigung sieht man einen starken Trend zum Handwerklichen: Einzigartigkeit, Glaubwürdigkeit und Authentizität – Gegenstände werden personalisiert, haben eine Geschichte.

Wie groß ist das Bewusstsein für nachhaltige Materialien beim Bauherrn?

Vor allem bei der Wärmedämmung rücken nachhaltige Fassadenstoffe immer mehr ins Bewusstsein der Bauherren – im Innenraum meines Erachtens noch zu wenig, hier sind wir als Innenarchitekten gefordert.

Welche Aufgabe hat Sie zuletzt begeistert?

Der Umbau eines Einfamilienhauses zu einer Kinderkrippe.

Welchen Ort haben Sie im letzten Jahr für sich entdeckt?

Briol – ein Gasthaus hoch über dem Eisacktal in Südtirol. Die Gästezimmer, eine Reise in die Vergangenheit: Holz und Stein, weiß getünchte Decken und Wände mit sichtbaren Stromkabel und urzeitlichen Drehschaltern, hölzerne Betten und Stühle, ein Waschtisch mit Bottich und Kanne aus emailliertem Blech, – kein Auto – Stille.

Warum engagieren Sie sich als Mitglied im BDIA?

Weil ich es wichtig finde, in der Öffentlichkeit ein stärkeres Bewusstsein für die kulturelle und soziale Bedeutung von Innenarchitektur zu schaffen.

Simone Ferrari ist Innenarchitektin und seit 2003 Mitglied im BDIA.

BDIAusgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom Bund Deutscher Innenarchitekten initiierte Preis **BDIAusgezeichnet!** stellt regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor.

In diesem Heft finden Sie vier ausgezeichnete Abschlussarbeiten von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmold und der Hochschule für Technik, Stuttgart, die die BDIA Landesverbände Nordrhein-

Westfalen und Baden-Württemberg zum Wintersemester 2014/15 ausgewählt haben. Informationen zu den Projekten sowie weiteren **BDIAnerkennungen!** finden Sie unter www.bdia.de/Absolventen.

Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmold: Der Rundgang erfolgte am 5. Februar mit der Sichtung von 57 Bachelor- und 13 Masterarbeiten im Studiengang Innenarchitektur des WS 2014/15. Jury: Innenarchitektin Kerstin Geppert, BDIA NRW, Innenarchitekt Markus Korthauer, BDIA NRW, Lydia Reichhart, Kristin Osthues, Anna Lena Hänicke, Ausgezeichnete des Vorjahres, Karoline Kuhlmann.

BDIAusgezeichnet! für Bachelor Thomas Wibberg: „Raketo“

(Prof. Carsten Wiewiorra, Prof. Marco Hemmerling)

Polygonale, geometrische Objekte definieren den Innenraum eines Skateboard-Shops. Formen und Flächen verbinden sich zu einem harmonischen räumlichen Ganzen, vielschichtig und dreidimensional. Die Decke ist in Anlehnung an eine Wolke unter freiem Himmel als Leuchtkörper gestaltet, der durch eine Vielzahl an Farbstimmungen den Raum in unterschiedliche Atmosphären taucht. Die „Obstacles“ für die Skater sind ebenfalls als eigenständige räumliche Einbauten entwickelt.

Jurybegründung: polygonale Elemente lassen den Raum zur erlebnisreichen Skate- und Verkaufsfläche werden. In einfacher Bauweise werden neue Flächen für Präsentation, Werkstatt und Büro geschaffen. Die Module lassen sich verändern und entwickeln.

BDIAusgezeichnet! Master für Ingrid Mackinger: „Salz & Seele“

(Prof. Carmen Muñoz de Frank, Prof. Frank Nicklerl)

Ein leer stehendes Gebäude im Herzen einer österreichischen Stadt erfährt wieder eine gastronomische Nutzung mit einem modernen Konzept. Es entstehen ein Marktplatz und ein Restaurant im Herzen der Stadt, wo Interessierten ein Raum geboten wird, der alle Stärken der Region vereint. Eine Plattform für Kulinarik und Handwerk. Man trifft sich und tauscht sich bei gutem Essen aus. Es gibt ein ausgewähltes Angebot an österreichischer Küche. Bodenständig und ehrlich.

Jurybegründung: Die Arbeit besticht durch die hervorragende Präsentation, ein schlüssiges, durchgängiges Gesamtkonzept österreichischer Kulinarik, zeitgemäß mit gestalterischer Qualität bis ins Detail umgesetzt.



Hochschule für Technik, Stuttgart: Der Rundgang erfolgte am 19. Februar. 41 Arbeiten des Studiengangs Innenarchitektur zum WS 2014/15 standen insgesamt zur Bewertung. Jury: Prof. Klaus-Peter Goebel, Studiengangsleiter BA Innenarchitektur HFT Stuttgart, Julia Gaiser, BDIA BW, Wolfgang Mayer, Landesvorsitzender BDIA BW, Gritt Bartels, Landesvorsitzende BDIA NRW, Stefanie Schwemmler, Absolventin HFT Stuttgart, Innenarchitekt Michael Hilker, stellv. Landesvorsitzender BDIA BW.

BDIAusgezeichnet! Bachelor für Patrick Ehlert: „Büro auf Zeit“

(Prof. Diane Ziegler, Prof. Peter Krebs, Prof. Claudio Cavadini)

Die Attraktivität des „Coworking Space w71“ zeichnet sich aus durch das Netzwerk der verschiedenen Benutzer aus Branchen wie Design, Journalismus, IT und Architektur. Die Räume ermöglichen unterschiedliche Arbeitssituationen. Ergänzend zu den Einzelarbeitsplätzen besteht die Möglichkeit, sich in unterschiedliche Bereiche zurückzuziehen, die zur konzentrierten Arbeit, zur Entspannung oder für Besprechungen zur Verfügung stehen. Außerdem verfügt das Projekt über ein öffentliches Café in dem mittags kleinere Gerichte angeboten werden.

Jurybegründung: Der Entwurf überzeugt und begeistert durch die umfangreichen Vorstudien und Recherchen zu modernem Arbeiten im Büro und die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Hervorzuheben sind die unterschiedlichen räumlichen Qualitäten und die gute Organisation der Arbeitsplätze sowie die hochwertigen Visualisierungen.

BDIAusgezeichnet! Bachelor für Kathrin Anika Mast: „SCHWARZ BRENNER - Kaffeemanufaktur“

(Prof. Klaus-Peter Goebel, Prof. Karsten Weigel, Prof. Wolfgang Grillitsch)

Für Kaffeeliebhaber erfährt das leer stehende Gebäude eine neue Nutzung als Kaffeemanufaktur, die das traditionelle Handwerk des Kaffeeröstens wieder aufgreift. Die Manufaktur teilt sich in vier Bereiche: Verkaufsfläche, Café, Seminarbereich und Rösterei. Das Erdgeschoss bietet einem großzügigen Verkaufsbereich für Kaffee, Kaffeemaschinen und -mühlen Platz. Verbunden durch eine Treppenskulptur erstreckt sich im Obergeschoss der Cafébereich, die Ladenrösterei sowie die Seminar- und Mitarbeiteräume.

Jurybegründung: Ein schlüssiges und gelungenes Gesamtkonzept für eine neue räumliche Nutzung, überzeugend durchgearbeitet von der Fassade über die Erschließung, die räumliche Aufteilung bis hin zu entwurfsrelevanten Innenraumdetails. Besonders hervorzuheben die sowohl formale als auch funktionale Treppenskulptur, die den Innenraum dominiert und die Geschosse räumlich gliedert.





Foto: Tobias Wres

1. Preis für BDIA Innenarchitektin Agnes Morguet.

Wahl des BDIA Präsidiums 2015 Aufruf zur Kandidatur

BDIA Seminar
Lichtplanung und
Innenarchitektur
Beleuchtung und ihre
Qualitätsmerkmale
19. Juni in Stuttgart
26. Juni in Berlin
25. September in Köln

Faszination Keramik

Deutsche Fliese-Preis 2014 verliehen

Der Deutsche Fliese-Preis 2014 geht an BDIA Innenarchitektin Agnes Morguet aus Köln für die Sanierung von drei Bädern (Eltern-Kind-Bäder) im Zuge eines Bungalow-Umbaus. Eine „Special Mention“ erhielt BDIA Innenarchitektin Juliane Moldrzyk vom Berliner Büro raumdeuter (mit Dr. Inga Ganzer und Holger Beisitzer) für die Neugestaltung eines modernen Familienbades in einem ehemaligen Bauernhaus. Der BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten lobte 2014 zum ersten Mal exklusiv für BDIA Mitglieder in Kooperation mit dem Industrieverband keramische Fliesen + Platten e.V. den Deutsche Fliese-Preis 2014“ aus. Gesucht waren Projekte aus allen Aufgaben- und Nutzungsbereichen, in denen Fliesen überraschend innovativ oder außergewöhnlich schön eingesetzt wurden. Informationen unter www.bdia.de

Wahl des BDIA Präsidiums: Aufruf zur Kandidatur

Am 31. Oktober wird die BDIA Bundesmitgliederversammlung in Düsseldorf das BDIA Präsidium nach regulärer vierjähriger Amtszeit neu wählen. Alle interessierten BDIA Innenarchitektinnen und Innenarchitekten können ihre Kandidaturen für dieses Gremium bis zum 1. Juni bei der Bundesgeschäftsstelle einreichen, denn wir möchten Sie und Ihre Ideen in der nächsten BDIA intern allen Mitgliedern vorstellen. Ausführliche Informationen finden Sie unter: www.bdia.de/wir über uns.

BDIA Seminar „Lichtplanung und Innenarchitektur“

Am 19. Juni in Stuttgart, am 26. Juni in Berlin und am 25. September in Köln.
Mit Licht die Raumwahrnehmung vorteilhaft steigern und das harmonische Zusammenspiel von Funktionen verstärken: Das Seminar bietet neben umfangreichen Grundlagen und aktuellen Technologien für die Raumbeleuchtung auch Darstellungstechniken zu Licht. Weitere Informationen unter www.bdia.de/Veranstaltungen.

BDIA Thüringen

„Rohstoff Holz“ am 7. Mai in Erfurt

Da nur noch 30% aller Holzprodukte auf dem Deutschen Markt aus dem Holz deutscher Wälder stammen, steigt das Interesse am ausschreibungsfähigen Klima- und Umweltlabel HOLZ VON HIER. Der BDIA Thüringen lädt gemeinsam mit der Architektenkammer Thüringen und der bundesweiten gemeinnützigen Initiative HOLZ VON HIER zur Informationsveranstaltung am 7. Mai von 15 bis 19 Uhr in die FH Erfurt ein. Informationen: www.thueringen.bdia.de

BDIA Baden-Württemberg

Landesmitgliederversammlung am 12. und 13. Juni in Lindau

Der BDIA Landesvorstand von Baden-Württemberg lädt seine Mitglieder und Gäste am 12. und 13. Juni 2015 zur nächsten Landesmitgliederversammlung in den SALONE No4 nach Lindau am Bodensee ein. Es wird ein neuer Vorstand gewählt und die zweitägige Veranstaltung mit Vortragsprogramm und Besichtigungstour steht unter dem Thema „DIGITALE ZUKUNFTSRÄUME“. Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.bw.bdia.de.

FINEST INTERIOR AWARD 2015 - Auslobung läuft!

Feine Innenarchitektur: Wer hat die überzeugendsten Projekte realisiert ... innovativ, emotional kreativ und nuancenreich? Für mehrere Kategorien können online bis zum 29. Juni 2015 Projekte eingereicht werden. Teilnahmeberechtigt für den FINEST INTERIOR AWARD sind Innenarchitekten, Interior Designer und Einrichter. Der BDIA ist zum ersten Mal Kooperationspartner und BDIA Präsidentin Vera Schmitz Mitglied der Jury. www.finestinterioraward.com.



BDIA Küste

Piero Lissoni „1:1 Lecture“ am 5. Mai in Hamburg

Der italienische Architekt und Designer Piero Lissoni zeigt in seiner „1:1 Lecture“ eine umfassende Werkschau über seine Architektur, seine Produkte und Konzepte der letzten 30 Jahre. In jedem Projekt findet sich seine typische Formensprache wieder: Puristische Gestaltung mit maximalem Qualitätsanspruch. Als Art Director bei Boffi ist er seit über 30 Jahren für die konsequente Designhaltung des Unternehmens verantwortlich. Die „1:1 Lecture“ findet erstmalig in Deutschland statt. Mitveranstalter ist der BDIA Küste. Ort: Boffi Studio, Glockengießerwall 26, 20095 Hamburg. Beginn 19.00 Uhr. Einführung: Andreas Nikolaus Börm, Innenarchitekt und Vorsitzender des BDIA Küste. Im Anschluss: Apéro Riche mit Live-Cooking. Anmeldung unter info@boffi-hamburg.de.

Werksreise + Workshop

Johanson Design nach Markaryd/Schweden am 20./21. August

Modern, zeitlos und skandinavisch klarlinig ... exklusiv für BDIA-Mitglieder organisiert BDIA Förderkreismitglied Johanson Design eine Exkursion zu seinem Werk nach Markaryd, Schweden. Johanson Design übernimmt alle Kosten der Werksreise (Unterkunft, Verpflegung, Transfer innerhalb des Programms sowie vom und zum Flughafen Kopenhagen). Als BDIA Mitglied organisieren Sie lediglich Ihre Anreise nach Kopenhagen. Weitere Informationen unter: www.bdia.de/Veranstaltungen.

Impressum

Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA e.V.
Redaktion: Bundesgeschäftsführer Constantin von Mirbach,
Köpenicker Str. 48/49, 10179 Berlin, Tel. +49 30 640 779 78,
Fax +49 30 91442419, info@bdia.de, www.bdia.de